

Meyer, Conrad Ferdinand: Das Strandkloster (1882)

- 1 Bollwerk und Mauer trutzen
- 2 Dem Wellenwurf schon ein Jahrtausend ja,
- 3 Wir singen, elf Capuzen,
- 4 Ein kräftig schallend Deo gloria!

- 5 Die Kutten, stark gewoben,
- 6 Umhingen uns in braunen Lappen lang,
- 7 Sie sind gemach verstoben,
- 8 Die Stäubchen irrten durch den Klostergang.

- 9 Die Orgel im Empore
- 10 Spielt unser zwölftes todtes Brüderlein,
- 11 Hier rieselt uns im Chore
- 12 Der morsche Kalk sanft ins Geripp herein.

- 13 Es glitt vor tausend Jahren
- 14 Dem Strand ein Sarazenensegel nah,
- 15 Sobald's vorbeigefahren,
- 16 Anstimmten wir ein kräftig Gloria.

- 17 Ergötzt von unserm Singen,
- 18 Nahm der Pirat zu uns zurück den Lauf,
- 19 Zwölf Köpfe ließ er springen,
- 20 Das Blut schoß wie aus Brunnenröhren auf.

- 21 Wir singen ohne Kehlen,
- 22 Wir sitzen fröhlich ohne Schädel da,
- 23 Wir singen mit den Seelen
- 24 Ein kräftig schallend Deo gloria!

- 25 Der Morgenstrahl, der schiefe,
- 26 Durchs rechte Fenster äugelt er herein,
- 27 Vergoldend in der Tiefe

- 28 Ein lustiglich psallierend Todtenbein.
- 29 Der Abendstrahl, der schräge,
30 Durchs linke Fenster blinzelt er herein,
31 Und zählt, ob allerwege
32 Wir richtig unser elf Gespenster sei'n.
- 33 Oft übertäubt das Dröhnen
34 Des Meers die Noten unsrer Litanei,
35 Aus unsfern Orgeltönen
36 Erhebt sich oft ein schriller Möwenschrei —
- 37 Bollwerk und Mauer trutzen
38 Dem Wellenwurf noch tausend Jahre ja,
39 Wir singen, elf Capuzen,
40 Ein kräftig schallend Deo gloria!

(Textopus: Das Strandkloster. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19541>)